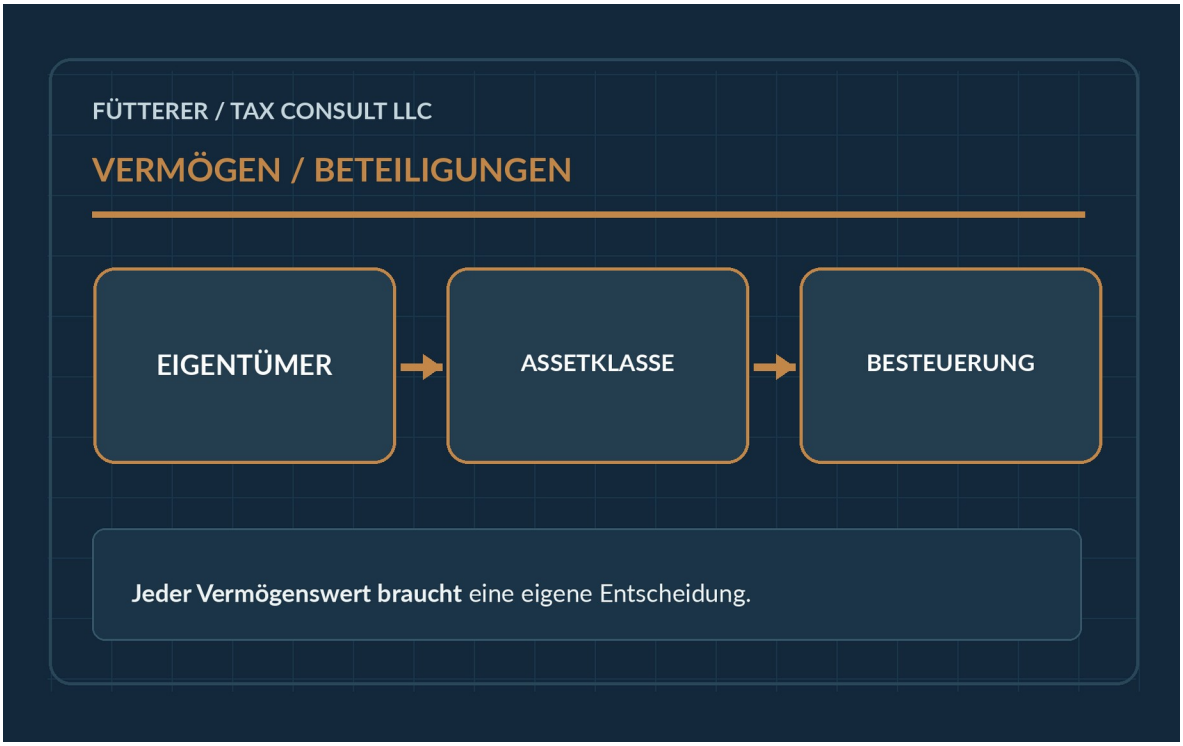
VERMÖGEN & BETEILIGUNGEN

Auswandern mit Vermögen und Beteiligungen

Praxisleitfaden zu Beteiligungen, Immobilien, Kapitalanlagen, Nachfolge und internationalen Vermögensentscheidungen beim Wegzug aus Deutschland



Erst Vermögen und Steuerlogik verstehen. Dann Handlungswege vergleichen.

BETEILIGUNGEN • IMMOBILIEN • DEPOT • NACHFOLGE

EDUARD FÜTTERER | DIPLOM-FINANZWIRT (FH)
Fütterer Tax Consult LLC · Rechtsstand: Oktober 2026

© 2026 Fuetterer Tax Consult LLC

Worum es in diesem Praxisleitfaden geht

Wer mit Vermögen aus Deutschland wegzieht, besitzt steuerlich nicht einfach nur Vermögen. Eine GmbH-Beteiligung, ein ETF, eine Immobilie, ein Gesellschafterdarlehen und Bitcoin können wirtschaftlich zu demselben Vermögen gehören. Steuerlich folgen sie aber unterschiedlichen Regeln.

Auch der entscheidende Zeitpunkt ist nicht bei jedem Vermögenswert derselbe. Bei manchen Positionen kann schon der Wegzug eine Steuerfrage auslösen. Bei anderen werden erst laufende Erträge, ein späterer Verkauf, eine Rückzahlung oder eine Schenkung beziehungsweise Erbschaft wichtig.

Was besitze ich steuerlich genau – wie halte ich es – und welcher Vorgang löst bei diesem Vermögenswert die eigentliche Steuerfrage aus?

Dieser Leitfaden soll deshalb nicht möglichst viele Gestaltungen sammeln. Er soll deine Vermögensstruktur in einzelne steuerliche Positionen zerlegen und für jede davon die richtige erste Frage sichtbar machen.

- Privatvermögen, Betriebsvermögen und Gesellschaftsvermögen sauber trennen
- unmittelbare und mittelbare Haltestrukturen unterscheiden
- Beteiligungen, Immobilien, Fonds, Darlehen und weitere Assetklassen getrennt einordnen
- Wegzug, laufende Erträge, Verkauf und Übertragung als unterschiedliche Zeitpunkte behandeln
- Deutschland, Wohnsitzstaat und gegebenenfalls weitere Staaten zusammenführen
- bei Wegzugs- oder Entstrickungsproblemen erkennen, wann eine eigenständige Exit-Prüfung erforderlich wird
- Unterlagen sichern, die Jahre später bei Verkauf, Prüfung oder Nachfolge entscheidend werden können

Nicht der Wert eines Vermögensgegenstands entscheidet über seine Steuerlogik. Entscheidend sind Assetklasse, steuerliche Zuordnung, Haltestruktur und der konkrete Vorgang.

Rechtlicher Hinweis

Dieser Praxisleitfaden dient der allgemeinen Information über steuerliche und wirtschaftliche Fragen rund um Vermögen und Beteiligungen bei einer Auswanderung aus Deutschland. Die Beispiele und Prüffragen sind standardisiert und ersetzen keine individuelle steuerliche oder rechtliche Beratung. Die konkrete Behandlung hängt unter anderem von den persönlichen Verhältnissen, der steuerlichen Zuordnung der Vermögenswerte, der Beteiligungs- und Unternehmensstruktur, den beteiligten Staaten, dem jeweiligen nationalen Recht und gegebenenfalls einem Doppelbesteuerungsabkommen ab. Konkrete Maßnahmen sollten vor ihrer Umsetzung durch die jeweils zuständigen Fachberater geprüft werden.

Die Vermögenslandkarte: fünf Prüffilter

Diese fünf Merkmale müssen gemeinsam geprüft werden; keines entscheidet für sich allein.

Bevor du einzelne Vorschriften prüfst, ordne jeden wesentlichen Vermögenswert anhand von fünf Filtern zu: Eigentümer, private oder betriebliche Sphäre, Haltestruktur, Assetklasse und betrachteter Zeitpunkt. Erst zusammen ergeben sie die steuerliche Ausgangslage.

Wem gehört der Vermögenswert?

Zuerst wird geklärt, wem der Vermögenswert gehört: dir persönlich, einer Personengesellschaft oder einer Kapitalgesellschaft. Diese Eigentumsebene bestimmt, auf wessen Ebene Erträge und spätere Veräußerungsgewinne grundsätzlich entstehen.

Privatvermögen, Betriebsvermögen oder Sonderbetriebsvermögen?

Hältst du den Vermögenswert selbst, folgt die nächste Frage: Ist er Privatvermögen oder gehört er zu einem Betrieb? Bei Mitunternehmern kommt das Sonderbetriebsvermögen hinzu. Diese Zuordnung ist wichtig, weil betriebliche Werte bei Entstrickung, laufenden Einkünften und Verkauf anderen Regeln folgen können als Privatvermögen.

Fachlich kurz eingeordnet
Zivilrechtliches Eigentum und steuerliche Zuordnung sind nicht immer identisch. Ein Wirtschaftsgut kann einem Mitunternehmer persönlich gehören und trotzdem steuerlich Sonderbetriebsvermögen darstellen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Deshalb genügt eine Vermögensliste nach Eigentumsverhältnissen allein nicht.

Unmittelbar oder über eine Gesellschaft gehalten?

Thomas kann eine Immobilie direkt besitzen oder eine GmbH halten, der die Immobilie gehört. Im ersten Fall ist die Immobilie sein eigener Vermögenswert. Im zweiten Fall besitzt Thomas nur die Beteiligung; die Immobilie gehört der Gesellschaft. Ein Verkauf der Immobilie und ein Verkauf der GmbH-Anteile sind deshalb zwei verschiedene steuerliche Vorgänge.

Auf die steuerliche Zuordnung folgt der Vergleich der Handlungsrichtungen: Zuerst die unveränderte Struktur als Benchmark dokumentieren, dann wirtschaftliche Folgen und steuerliche Risiken der Alternativen gegenüberstellen.

Die Ausgangslösung als Vermögens-Benchmark

Bevor eine Alternative bewertet wird, braucht jeder wesentliche Vermögenswert eine Ausgangslösung. Sie beschreibt, was geschieht, wenn Eigentümer und Haltestruktur zunächst unverändert bleiben und nur der persönliche Wohnsitz wechselt.

Die Benchmark ist nicht „nichts tun“. Sie ist die wirtschaftlich und steuerlich verstandene Fortführung der bestehenden Struktur. Erst wenn eine Alternative diese Ausgangslösung wirklich verbessert, entsteht ein Grund für Veränderung.

Frage	Was wird festgehalten?
Was ist der Vermögenswert?	Assetklasse, wirtschaftliche Funktion und aktueller Halter
Wie wird er gehalten?	privat, betrieblich, unmittelbar oder über eine Gesellschaft
Welche historischen Werte bestehen?	Anschaffungskosten, Einlagen, Buchwerte, Beteiligungshistorie, Finanzierungen
Welche laufenden Erträge entstehen?	Dividenden, Zinsen, Mieten, Fondserträge, Staking-Erträge oder sonstige Cashflows
Welcher Staat greift heute zu?	Deutschland, neuer Wohnsitzstaat und gegebenenfalls ein Quellen- oder Belegenheitsstaat
Was ist das wirtschaftliche Ziel?	halten, Einkommen beziehen, verkaufen, übertragen, Liquidität schaffen oder Nachfolge vorbereiten

Sechs Vergleichsdimensionen

Eine Alternative ist nicht schon deshalb besser, weil sie eine einzelne Steuer reduziert. Für die Entscheidungsstufe werden alle Handlungsrichtungen nach denselben sechs Dimensionen betrachtet:

endgültige Steuerbelastung einschließlich möglicher Vorverlagerungen und Quellensteuern,
Liquidität im Zeitpunkt der Maßnahme und in den Folgejahren,
laufender Nettoertrag nach Steuern und Kosten,
Flexibilität bei Verkauf, Rückkehr, Umzug oder Reinvestition,
administrative Komplexität und Nachweispflichten sowie
Nachfolgefähigkeit: Was passiert bei Schenkung, Erbschaft oder Generationenwechsel?

Warum „vor dem Wegzug verkaufen“ keine allgemeine Benchmark ist

Ein Verkauf vor der Auswanderung kann in einzelnen Fällen sinnvoll sein. Er ist aber kein neutraler Ausgangspunkt. Ein Verkauf löst selbst einen steuerlichen Vorgang aus, beendet künftige Erträge und verändert die Vermögensstruktur. Deshalb wird er als Alternative zur Fortführung bewertet – nicht als automatische Ausgangslösung.

Fünf Handlungsrichtungen für jeden Vermögenswert

Fast jede Vermögensentscheidung lässt sich zunächst auf fünf Handlungsrichtungen reduzieren. Die konkrete Steuerfolge unterscheidet sich je Assetklasse, die Entscheidungslogik bleibt aber erstaunlich stabil.

ENDE DER LESEPROBE

Vom Vermögenswert zur klaren Entscheidungsfrage.

Der vollständige Praxisleitfaden enthält:

- 29 Seiten zu Beteiligungen, Immobilien, Depots und Haltestrukturen
- Fünf Zuordnungsfilter für jeden Vermögenswert
- Vergleich von Halten, Verkauf, Übertragung und Umstrukturierung
- Modellfälle, Prüf- und Dokumentationsfragen
- Zusätzliche Vermögenslandkarte als PDF zum Ausdrucken

Praxisleitfaden + Vermögenslandkarte (PDF)

49 € · Digitaler Download · Nur für Unternehmer

Vollständigen Praxisleitfaden ansehen

Allgemeine Fachinformation und Entscheidungsvorbereitung, keine individuelle Steuer- oder Rechtsberatung. Die Produktseite wird zum Verkaufsstart freigeschaltet.